

INTERREG IV ITALIA-AUSTRIA 2007-2013 – PROGETTO 6662
Villaggi degli Alpinisti senza frontiere

INTERREG IV ITALIEN-ÖSTERREICH 2007-2013 - PROJEKT 6662
Bergsteigerdörfer ohne Grenzen

ABSCHLUSSBERICHT

Das Projekt „Villaggi degli Alpinisti senza frontiere – Bergsteigerdörfer ohne Grenzen“ startete im September 2012 und geht nun als Initiative mit Versuchscharakter zu Ende. Diese Initiative wurde von den Gemeinden von Forno di Zoldo, Cibiana di Cadore und Zoppè di Cadore, vom Österreichischen Alpenverein (ÖAV) Sektion Österreich und Sektion Sillian und dem Club Alpino Italiano del Veneto (CAI Veneto) zur Schaffung eines in ganz Italien ersten „Bergsteigerdorfes“ im Gebiet von Belluno konzipiert und initiiert. Als Basis dafür diente das Modell der österreichischen Bergsteigerdörfer. Das Ziel war dabei ein touristisches Angebot ohne technische Ausstattungen im Zeichen von Qualität, Nachhaltigkeit und Erhaltung von Naturgebieten, die nicht zu stark vom Menschen geprägt sind, anzubieten.

Das Gebiet der drei Belluneser Gemeinden ist aus geographischer Sicht homogen und besitzt mit einigen der schönsten Gipfel der Dolomiten, die zum UNESCO Weltnaturerbe gehören, ein außergewöhnliches Naturerbe und ausreichend Tourismuspotenzial, das sorgfältig, umweltgerecht und im Einklang der lokalen Kultur und Tradition genutzt werden kann. Gerade deshalb wurde die Initiative vom Österreichischen und Italienischen Alpenverein unterstützt und gefördert, ist Teil der unter die Alpenkonvention fallenden Projekte und bringt deren Philosophie und Prinzipien in der Umsetzung dieses neuen touristischen Angebots der „Bergsteigerdörfer“ konkret zum Ausdruck.

Das Projekt „Bergsteigerdörfer ohne Grenzen“ fällt unter das Programm Interreg IV Italien-Österreich 2007-2013, welches einen bedeutenden Beitrag zu dessen Realisierung geleistet hat. Der Gesamtbetrag der in diesem Projekt eingesetzten Ressourcen beläuft sich auf 361.805,00€, welche folgendermaßen unter den Partnern aufgeteilt wurden:

- Gemeinde Forno di Zoldo in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Cibiana di Cadore und Zoppè di Cadore 252.520,00€;
- ÖAV Sektion Österreich 25.150,00€;
- ÖAV Sektion Sillian 76.335,00€;
- CAI Veneto 7.800,00€.

Seit Projektbeginn wurden einige grundlegenden Aspekte in Betracht gezogen, welche die italienischen Alpen im Vergleich zu den österreichischen charakterisieren, um die für dieses Projekt notwendigen Schritte so effektiv wie möglich zu gestalten.

In Österreich wurde die Initiative von oben gestartet: Der zentrale Alpenverein wählte die einzelnen Bergsteigerdörfer aus, erstellte die Zulassungskriterien und dann die jeweilige Gruppierung. Bei uns wurde die Förderung und Bekanntmachung der österreichischen Erfahrung, hingegen, von unten gestartet und zwar noch bevor der Partnerschaftsvertrag 2012 unterzeichnet

wurde. All dies erfolgte auf die Idee und den Ansporn seitens des CAI Veneto hin, um die positive Erfahrung Österreichs im Rahmen der Initiative der Bergsteigerdörfer auszuprobieren und diese an die Realität der Belluneser Berggegend anzupassen.

In jenem Zeitraum wurde die Partnerschaft durch einen aktiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch und eine stete Aktualisierung zum Projektstand zwischen den Partnern untereinander gefestigt. Die Beziehungen zeichneten sich durch eine aktiv laufende Kommunikation über E-Mail und Telefon aus und durch offizielle und inoffizielle Treffen mit den Partnern. Es gab sehr nützliche Austauschmöglichkeiten unter den Fremdenverkehrsunternehmen und den Verantwortlichen der Sektion CAI Val di Zoldo, den Tourismusbüros und all jenen, die an der Förderung und Entwicklung dieses Gebiet in umwelttechnischer, kultureller und produktiver Hinsicht Interesse hatten.

Das Abenteuer begann in Cibiana di Cadore am 20. September 2012 mit der ersten Konferenz zur Lancierung des Projekts, an der sich circa 80 Personen beteiligten. Zur Organisation des Events in der Anfangsphase des Projekts meldeten sich all jene Akteure, die ein starkes Interesse an der Teilnahme der Projektinitiativen und der Fortbildungskurse zum Erhalt der Zertifizierung „Strukturen der Bergsteigerdörfer“ an den Tag legten und einen Beitrag zur Entstehung des ersten „Bergsteigerdorfes“ in Italien leisten wollten. Enthusiasmus verbreitete sich sogleich an jenem ersten Tag, und daraus ergaben sich sehr positiv ausfallende Ergebnisse sowohl bzgl. der technisch-wissenschaftlichen Aspekte als auch in Bezug auf die Gestaltung des Buffets mit lokalen Speisen, die sorgfältig und mit Hingabe zubereitet und serviert wurden.

Am selben Tag wurde die erste Sitzung des „Prüfungskomitees“, bestehend aus den Vertretern der unterzeichnenden Partner, abgehalten. Nach der Präsentation und der Grußworte von Seiten des Bürgermeisters von Forno di Zoldo wurden die Leitlinien und die Modalitäten zur Durchführung der Projektziele genehmigt. Die Gemeinde von Forno di Zoldo wurde zum Lead Partner ernannt, da sie über die meisten Ressourcen bzgl. der Projektkoordination verfügte, und bei der Arbeit vom Cai Veneto und von der Sektion Val di Zoldo und den anderen beiden Gemeinden unterstützt. Das Rahmenprogramm der einzelnen Arbeitsphasen wurde gesteckt, um eine konkrete Umsetzung der zahlreichen geplanten Aktivitäten innerhalb dieses Projekts bis zum 31. März 2015 zu ermöglichen.

Daraufhin wurden alle Vorgänge in Gang gesetzt, alle notwendigen Personen und Ressourcen zur Organisation der Projektaktivitäten ernannt und verteilt. Die Initiative wurde veröffentlicht, um die Teilnahme von Fremdenverkehrsunternehmen, Handwerkern und diversen Akteuren in den Bereichen Kultur, Geschichte und Tradition im Rahmen des Projekts der „Bergsteigerdörfer“ in Forno di Zoldo, Cibiana und Zoppè di Cadore zu informieren. Die Teilnahme setzte einige von Seiten des Projektkomitees ausgearbeiteten Anforderungen voraus, die von



Seiten der „Lokalen grenzübergreifenden Arbeitsgruppe“, bestehend aus den Verantwortlichen der Alpenvereine und den Fremdenverkehrsunternehmen beider Dörfer, geltend gemacht wurden. Die Kriterien hierfür wurden auf der Basis der SWOT Analyse des ÖAV ausgearbeitet und griffen jene der österreichischen Bergsteigerdörfer auf. Zu Beginn wurden 32 Betriebe zugelassen, 26 davon gehörten dem Bereich der Gastronomie und des Empfangs an und 6 davon dem Bereich Kultur und Handwerk.

In einem nächsten Schritt wurden die „Zielkriterien“ für alle Teilnehmer festgelegt. Dafür wurden Fortbildungen und Seminare für die Multiplikatoren abgehalten, Bergsteigerwochen für Kinder und Jugendliche und eine Pressewoche für Journalisten organisiert. Die „Zielkriterien“ erforderten strengere und gezieltere Voraussetzungen bezüglich Qualität und Spezifität des touristischen Angebots, um für eine bestimmte Art von Besuchern, den „alpinen Touristen“ auf der Suche nach einem Stück unberührter, nicht zu stark vom Menschen geprägte Natur, angemessene Dienstleistungen bieten zu können. Dies bedeutete die Voraussetzungen für die Gewährleistung eines professionellen Empfangs und einer entsprechenden Unterbringung der Besucher zu schaffen, entsprechende Gebietskenntnisse vorzuweisen und die Umsetzung der Philosophie der Alpenkonvention sowie alle weiteren Vorkehrungen einer wundervollen Gebirgsgegend zu treffen und zu ermöglichen. Somit wurde das „Bergsteigerdörfer Committee“ (BC) ernannt, das wiederum eine beschränkte Anzahl seiner Mitglieder als Stellvertreter einer jeden Kategorie (Besitzer bzw. Betreiber von Restaurants, Gasthöfen, Hütten bzw. Agrotourismen, kulturelle Veranstalter und Handwerker) zur „lokalen grenzübergreifende Arbeitsgruppe“ designierte. Die so zusammengesetzte Arbeitsgruppe agierte in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, den Projektpartnern und insbesondere den Alpenvereinen, um vier Vorschläge hinsichtlich eines „idealen Urlaubs“ - zwei in den Sommer- und zwei in den Wintermonaten - auf die Beine zu stellen. Diese wurden zur Organisation der Seminare für die so genannten Multiplikatoren und die Tage der Bergsteigerjugend, zur Pressereise im Zeichen des grenzübergreifenden Austauschprinzips verwendet.

An einem bestimmten Punkt hatte man das Gefühl, dass eine Projektkoordination fehlte, welche die Verantwortlichen der Gemeinde Forno di Zoldo in den Koordinierungs- und Organisationstätigkeiten unterstützte. Im öffentlichen Verfahren wurde Frau Cristina Gavaz dafür gewählt, da sie auf ihr tiefgreifendes Erfahrungswissen bzgl. Bergsteigerdörfer und grenzübergreifende Projekte zurückgreifen konnte. Sie übernahm also den Auftrag der Koordination der Projektpartner, wohnte allen Versammlungen der Verantwortlichen und Initiativen bei, kümmerte sich auch um die Übersetzung von Texten und Vorträgen, um dadurch eine transnationale Kommunikation zu gewährleisten.

Die Ausschreibungen wurden konkret zu einem Informationsblatt und einer Broschüre zur Alpingeschichte sowie zur Erstellung einer Webseite zur Veröffentlichung der touristischen



Angebote ausgeschrieben. Die Publikationen wurden hinsichtlich der Eigenschaften und der Ausmaße ähnlich jener der österreichischen Bergsteigerdörfer gestaltet. Zur Erstellung der Webseite wurde ein Konzessionsvertrag aufgesetzt, da die Bergsteigerdörfer Inhaber der Domäne und der Koordination sind. Die Verwendung der Webseite blieb bis zur Unterzeichnung des Abkommens mit dem nationalen italienischen Alpenverein der Gemeinde Forno di Zoldo vorbehalten. Die Veröffentlichung des Informationsblatts hatte eine Auflage von 20.000 Stück, die Broschüre zur Alpingeschichte 5.000 Stück, die auf die Partner und die Mitglieder des „Bergsteigerdörfer Committee“ aufgeteilt wurden, um diese mit einem effizienten Werbemittel auszustatten.

Mit besonderem Interesse und Einsatz wurden die „Seminare für die Multiplikatoren“ in Italien und Österreich organisiert, die sich an die Akteure der italienischen und österreichischen Alpenvereine wandten. Die als „Bergsteigerdörfer erleben“ bezeichnete Initiative wurde an zwei unterschiedlichen Zeitpunkten des Jahres abgehalten, um die touristischen Angebote saisonbedingt zu testen.

Zu diesem Zweck wurden im September 2013 vier Tage in Val di Zoldo und Cibiana di Cadore organisiert, für welche das „Bergsteigerdörfer Committee“ einen Aufenthalt mit Ausflügen und Wanderungen organisierte und ein besonderes Augenmerk auf unterschiedliche Schwierigkeitsgrade gelegt hatte, um einer Gruppe bestehend aus Personen unterschiedlicher Voraussetzungen das Kennenlernen des Gebiets zu ermöglichen. Zusätzlich zu den Ausflügen und Wanderungen wurden kulturelle Events großgeschrieben, insbesondere in Bezug auf lokale Geschichte und Tradition der drei Gemeinden.

Das Winterpaket wurde im Februar 2014 getestet, und in jener Zeit wurde auch das zweite Seminar mit der Teilnahme einer Gruppe an Skitourenexperten abgehalten, welcher eine besondere, völlig sichere Skitour mit Experten als Begleitpersonen gewidmet war. Die Erfahrung stellte sich als ein außergewöhnlich positives Erlebnis heraus, besondere Momente in der magischen Winterlandschaft, Skitourenrouten und Schneeschuhwanderungen inmitten einer wundervoller Berggegend in einem wohl den meisten unbekanntem Stückchen Natur.

Jedes Seminar wurde von einer abendlichen Verkostung lokaler, sorgfältig zubereitet und präsentierter Speisen und von interessanten historischen Erzählungen von Seiten einheimischer Dorfbewohner umrahmt. Die besonderen Witterungsverhältnisse im Sommer und noch vielmehr jene im Winter stellten eine Gelegenheit dar, die Fähigkeit unvorhergesehene Situation zu meistern auszutesten und unter Beweis zu stellen. Insbesondere wurde die Organisation in diesen beiden Zeiträumen stark auf die Probe gestellt, da täglich neue Routen gefunden und auf die sich ständig verändernden Verhältnisse angepasst werden mussten. Diese Fähigkeit ist eine der wichtigsten für all jene, die am Projekt der „Bergsteigerdörfer“ teilnehmen möchten, d.h., einen



korrekten und pünktlichen Lagebericht über die Wetterverhältnisse in Bezug auf die für die Gäste geplanten Wegstrecken zu liefern. Insgesamt wurden 83 Mitglieder der Alpenvereine, davon 41 italienische und 42 österreichische beherbergt.

Vom 29. Juni bis zum 12. Juli 2014 wurden in Val di Zoldo die zwei Bergsteigerwochen für Kinder und Jugendliche abgehalten, an denen 29 Kinder und Jugendliche und 7 Begleitpersonen (6 aus Österreich und 23 aus Italien) teilnahmen. An dieser Initiative beteiligten sich zusätzlich zur unabdingbaren Unterstützung seitens des CAI Veneto und seitens Herrn Roberto De Rocco von der lokalen Sektion als Berg-, Umwelt- und Sicherheitsexperte und Mitglied der Bergrettung auch die Verantwortlichen des nationalen und regionalen CAI für Kinder und Jugendliche, wobei jene die Initiative auf ihre Art und Weise sehr positiv prägten und den Kindern und Jugendlichen unvergessliche Momente boten.

Für beide Initiativen finden Sie in der Anlage die jeweiligen Programme mit Ausflügen und Aktivitäten als konkretes Beispiel für die Möglichkeiten dieses Gebiets und seiner Strukturen.

Im Gegenzug lud der ÖAV Sektion Sillian 50 Mitglieder des italienischen und österreichischen Alpenvereins zu einem Seminar ein, das Anfang April 2014 in Kartitsch und Obertilliach abgehalten wurde.

Vom 29. Juni bis zum 5. Juli 2014 wurden stets im Gaital 27 Jugendliche und 7 Begleitpersonen eine Woche lang im Zeichen der Bergsteigerwoche für Kinder und Jugendliche beherbergt. Auch in jenem Fall war die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem CAI Veneto und dem ÖAV, insbesondere der Sektion für Kinder und Jugendliche, von großer Bedeutung.

Vom 15. bis 18. Oktober 2014 wurde eine „Educational Tour“ in den Dörfern von Forno di Zoldo, Cibiana und Zoppè di Cadore und in Kartitsch und Obertilliach organisiert. Daran nahmen 7 Journalisten für Reisezeitschriften und Tourismusjournalen teil. Sie wurden in die besonderen und charakteristischen Eckchen und Örtchen geführt, wo sie die Schönheit der Natur genießen, die Leute ganz besonderer Handwerks- und Produktionskünste der jeweiligen Gegend kennenlernen und die in jenen Gebieten möglichen Aktivitäten erleben konnten.

Die letzte Initiative war die Planung und Erstellung einer Karte mit einer Wegstrecke, die alle Fraktionen der Gemeinde von Forno di Zoldo miteinander verbindet und bis weiter nach Zoppè di Cadore führt. In der Gemeinde von Cibiana di Cadore wurde die Strecke der wohlbekannten Murales verwendet und diese auf eine eigens strukturierte Karte übertragen. Beide Wegstrecken mit historischen und anthropologischen Informationen und praktischen Anhaltspunkten wurden veröffentlicht. Diese Publikation stellt einen nützlichen Wanderführer für all jene dar, die zu Fuß im Tal die wunderschöne Gegend mit ihren Besonderheiten entdecken



möchten. Zudem wurden zu Beginn eines jeden „Bergsteigerdorfes“ Wegschilder mit Angaben zu den Strecken angebracht.

Der ÖAV organisierte im Jänner 2013 die Teilnahme an der wichtigen Touristenmesse in Wien (Ferienmesse Wien), der CAI Veneto und die Gemeinde von Forno di Zoldo trugen zum guten Gelingen der Initiative bei. Die Gemeinde von Forno di Zoldo arbeitete dafür auch eine Werbeprospekt aus.

Im Februar 2014 organisierten der CAI Veneto und die Sektion Val di Zoldo die Teilnahme an der internationalen Tourismusmesse in Mailand (BIT), was sich als einen weiteren bedeutenden Moment in der Förderung des Gebiets und des Projekts herausstellte.

Die in das Gebiet im Rahmen dieses Projekts investierten Ressourcen haben schon erste positive Ergebnisse erzielt; nach diesen Initiativen wurden diverse Reservierungen verzeichnet, die durch das Projekt in Gang gesetzt wurden und auch für die Sommersaison gibt es schon einige Vorbestellungen. Die Tourismusbüros des „Bergsteigerdörfer Committee“ konnten Erfahrungen sammeln und sich das nötige Know-how aneignen, um im Sinne der Bergsteigerdörfer zu agieren.

Nach Beenden des Projekts stellt sich nun den lokalen Akteuren die Herausforderung, zusammen mit der Koordination des CAI Veneto und mittels der lokalen Sektion des CAI Val di Zoldo die geschaffenen Synergien zu erweitern und das so entstandene Netzwerk weiterzutragen, mit dem Wunsch, dass auch andere dieser neuen Idee des nachhaltigen Tourismus für Natur und Umwelt folgen. Ein Tourismus im Rahmen wunderschöner Naturgegenden, der „weltweit schönsten“ Berge im Zeichen von Integrität und Authentizität der Ortschaften und der dort lebenden Menschen und Traditionen.

Abschließend möchte ich ein ganz großes Dankeschön an alle richten, die zum guten Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Das Anführen der einzelnen Personen wäre eine unendlich lange Liste, angefangen bei den Verantwortlichen und deren Mithelfern in den einzelnen Gemeinden, den Alpenvereinen, den Tourismusunternehmen, bis hin zu den kulturellen Vereinen, Künstlern und Handwerkern, die sich alle mit großem Einsatz und blühendem Enthusiasmus beteiligt haben. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an den ÖAV Projektleiter für „Villaggi degli Alpinisti senza frontiere – Bergsteigerdörfer ohne Grenzen“ sowie an den Verantwortlichen der „Bergsteigerdörfer“ Roland Karls in bedeutender Zusammenarbeit mit Cristina Gavaz, welche Schritt für Schritt das Entstehen und die weitere Entwicklung des Projekts mit unzähligen geschätzten Tipps und Ratschlägen positiv beeinflusst haben.

Forno di Zoldo, am 06.03.2015

DER BÜRGERMEISTER VON FORNO DI ZOLDO
De Pellegrin Camillo

